

Günther, Tim (2012): Statement zum 1. Jahrestag von Fukushima. [Rede in Überlingen am Bodensee bei der Kundgebung am 10. März]

Vor einem Jahr, am 12. März, waren wir in Ludwigsburg und bildeten mit weiteren 50.000 Menschen eine Menschenkette von Neckarwestheim bis Stuttgart.

Wir demonstrierten gegen die Wende in der Atompolitik. Es mag zynisch klingen, aber da kamen die Nachrichten über Fukushima wie gerufen.

Dann abends die Bilder. Fassungslos sahen wir zu. Häuser und Autos wurden auf breiter Front über Deiche gespült. Schiffe wurden aufs Land getragen und zerschellen an Brücken. Die Katastrophe von Thailand kam in Erinnerung.

Doch der Schauer und das Mitgefühl für das unermessliche Leid dieser gewaltigen Naturkatastrophe wurde sogleich in den Schatten gestellt: Alles drehte sich um die Sorge um die explodierten Kraftwerkblöcke.

Die menschengemachte Katastrophe übertrumpft die Gewalt des Tsunami.

Die Folgen waren weltweit und vielfältig.

Wie einst in Tschernobyl, mussten auch in Japan Menschen geopfert werden, um Menschenleben zu retten. Ein Lügengebäude füllte die Wissenslücken und erhielt die Ordnung aufrecht. Strom wurde rationiert. Heute sind von insgesamt 54 Atommeilern in Japan nur noch zwei am Netz. Es geht also ohne!

China überprüft sein Atomprogramm. 2010 gab es noch 16 neue AKWs, 2011 nur noch zwei. In Wind und Sonne wird 15-mal soviel investiert wie in Atom.

Auch in den USA wird umgedacht. Wenig bekannt ist, dass dort seit 1973 kein einziges neues AKW ans Netz ging. Die Leute können rechnen!

Selbst in Frankreich beginnt ein Umdenken. Sie mussten übrigens im Februar zu absoluten Höchstpreisen Solarstrom aus Deutschland zukaufen, weil man dort mit Strom heizt und der Atomstrom nicht ausreichte.

Italien und die Schweiz haben sich von geplanten neuen AKWs verabschiedet.

Großbritannien revidiert seine Ausbaupläne. Belgien plant den Ausstieg.

Und Deutschland? Sie erinnern sich: 50.000 Menschen waren auf der Straße und riefen „Abschalten!“, schon vor Fukushima! Mit ihrer neuen Atompolitik stand Angela Merkel mit dem Rücken zur Wand.

Ihr politischer Instinkt sagte ihr erstaunlich schnell: Abschalten!

Aber wie, das werden wir noch sehen.

Zunächst aber ging das schwarze Kernland Baden-Württemberg trotzdem „verloren“. Der Tsunami in Japan spülte Mappus weg und Grün-Rot an die Macht.

Diese Chance verpflichtet: Von unserem Ländle aus muss ein Tsunami erneuerbarer Energien um die Welt gehen und auch Fukushima erreichen!

Denn wir wissen: Der Umbau des Energiesystems weltweit ist – ein böses Wort: – alternativlos!

100.000 Jahre lang lebte die Menschheit von Sonne, Wind und Biomasse. In knapp 300 Jahren verheizt sie Bodenschätze, die in Jahrillionen gewachsen sind.

Auch in Überlingen wird von Fracking gesprochen. Schmutzige, unkonventionelle Methoden für unkonventionelle Gasvorkommen. Die Erde wird förmlich ausge-

quetscht wie eine Zitrone. Der Aufwand wächst, der Erfolg schwindet, und das Klima geht kaputt.

Auch die Nutzung der Atomenergie bedeutet die Umwandlung des begrenzten Rohstoffs Uran in praktisch unbegrenzt wirksame gefährliche Schadstoffe.

Nur dieses gewaltige Zerstörungspotenzial machte die technische Entwicklung der Atomkraft überhaupt erst interessant.

Dabei liegen die Alternativen auf der Hand – bzw. in der Luft:

Die Sonne scheint, lässt Blumen wachsen und den Wind wehen. Man muss nur zugreifen! Sie schickt keine Rechnung!

Sie schenkt der Menschheit 15.000-mal soviel Energie, wie sie derzeit braucht.

Sie schenkt dem kalten, energiehungrigen Deutschland 1.000-mal soviel Energie, wie wir brauchen.

Es reicht also, wenn wir 2 % davon nutzen, bei einem Wirkungsgrad von gerade mal 5%!

Der Grips dazu ist vorhanden, die Technik steht bereit, wir haben die besten Ingenieure der Welt!

Aber: Die neuen Energien brauchen andere Strukturen:

Überall scheint die Sonne, überall weht der Wind, überall wächst Gras. Wir müssen also nur zugreifen, überall!

Wir brauchen keine zentralen Großkraftwerke mehr, keine Raffinerien und Öltanker.

Was wir brauchen, sind Windräder, Solardächer und Blockheizkraftwerke im Keller.

Doch über die alten fossil-atomaren Energien fließt der Reibach und spült das Geld aus der Region. Die neuen Energien gehören uns allen und dienen uns allen!

Dieser Umbau geht zu Lasten der großen Vier: Eon, RWE, Vattenfall und EnBW.

Schon über 20% des Stroms stammen aus erneuerbaren Quellen. Da brechen satte Marktanteile weg. Also wehrt man sich.

Das ist der Grund, warum die Förderung der Solarindustrie radikal zurückgefahren wird. Eine Wachstumsbranche soll in die Pleite getrieben werden.

Gleichzeitig erhalten teure off-shore-Windräder in Nord- und Ostsee höhere Vergütungen. Die kassieren dann Eon und RWE!

Damit wird also unser Geld in den Reibach gelenkt statt in den Strukturwandel.

Wir protestieren entschieden gegen die derzeit laufenden Beschlüsse der Bundesregierung zur Kürzung der Solarförderung. Mehr dazu nachher von Herrn Ermoneit.

Energie gehört in Bürgerhand!

Was können wir dafür tun?:

- > Schreiben Sie an Frau Merkel, schreiben Sie an Herrn Rösler, schreiben Sie an Herrn Riessamen¹: Das Ausstiegsgesetz aus der Solarförderung muss gestoppt werden!

¹ MdB für den Wahlkreis Bodensee [Anm. d. Redaktion]

- > Gehen Sie bewusster mit Energie um und überprüfen Sie Ihren Energieverbrauch: dreimal E: Einsparen – Effizienter machen – Ersetzen durch erneuerbare Energiequellen!
- > Wechseln Sie Ihren Stromanbieter. Der Strom fließt, wie das Geld fließt, nur in umgekehrter Richtung. Es gibt vier Anbieter, deren Strom garantiert ohne Atomkraft erzeugt wird: Greenpeace energy, Elektrizitätswerke Schönau, Naturstrom und Lichtblick. Die Kostendifferenzen sind marginal.
- > Unterstützen Sie die Stadtwerke in ihrer Politik, Strom aus regionalen und erneuerbaren Quellen zu erzeugen und zu vermarkten.
- > Beteiligen Sie sich an bürgereigenen Energieanlagen: Solardächer, Windräder, Wärmeverbundnetze. Überlingen liegt in einer der sonnenreichsten Ecken Deutschlands. Doch es spielt immer noch nicht mit in der solaren Bundesliga!

Brandaktuell möchte ich hier auf eine Initiative hinweisen:

Auf dem Höhenzug nördlich Nesselwangen² soll ein Windpark entstehen. Wir wollen uns mit einem Bürgerwindrad daran beteiligen und sammeln derzeit Interessenten.

Und noch ein Hinweis als Mitglied des BUND:

Ich konnte im letzten Herbst Tschernobyl besuchen. Heute Abend zeige ich Bilder davon. Sie sind herzlich eingeladen um 20 Uhr im Umweltzentrum in der Grünen Turbine.

Jetzt übergebe ich an Herrn Ermoneit, den Gründer von E.U. Solar,³ der sich als Physiker seit Jahren für Strom von der Sonne einsetzt.

Der Autor lebt als Freier Architekt am Bodensee. Er ist u.a. Vorsitzender der BUND-Ortsgruppe Überlingen-Owigen-Siplingen

Pressebericht zur Kundgebung:

<http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Mahnende-Erinnerung-zum-Jahrestag-von-Fukushima;art372495,5413368,1>

² bei Überlingen [Anm. d. Redaktion]

³ http://www.e-u-solar.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=76&Itemid=1
[Einfügung der Redaktion]